



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CLXXXVI. Markgraf Ludwig verspricht der Stadt Stendal, daß seine Brüder
ihr ebenfalls zu halten versichern sollen, was er ihr verschrieben, am 22.
November 1351.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CLXXXVI. Markgraf Ludwig verspricht der Stadt Stendal, daß seine Brüder ihr ebenfalls zu halten versichern sollen, was er ihr versprochen, am 22. November 1351.

Wi Lodewich, van godes gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Lufiz, des heiligen Romischen riks obirster Kemerer, Phallanzgreue bi Ryne, Hertoghe in Beyern vnd in Kerntin, Greue tu Tirol vnd tu Gorz vnd Vogt der Godshuser Aglei, Trient vnd Brixen, bekennen vnd bethugen, dat wi vnser trouwen borgern, den Ratmannen tu Stendal gelouet hebben vnd gelouen dar vor in dessene brieue, dat vnse leue brudere, die hochgeborn Fürsten, Ludewich der Römer vnd Otte, verbriuen vnd versegeln sullen en allet, dat wi en verbriuet vnd versigelt hebben, wanner sie tu lande komen, dat man in ere Kegenwordicheit tu Stendal in der Stat alle borghere, ryke vnd arm, hulden vnd sweren scholen besunderlick oder en beiden med eynander. Were ock, dat die vorgeantten borghere met den vorgeantten vnser leuen brudern Ludewich dem Römer oder mit Otten enighe dedinghe hedden, wanner wi buten landes weren, so geloue wi, dat wi dy dedinghe ock stede vnde ganz halden willen, liker wiese este id mit vns suluen gededinghet hedden, ane vmme saken, die gar grot weren, dar vs schaden von mochte erstan. Wat ouer sei mit en dedinghen, dat wi versegeln mit vsem insehgel, dat schal stede vnd ganz bliuen liker wise, als oft sie dat mit vs suluen gededinghet hedden. Des tu orkunde hebbe wi gegeben dessen brief, versigelt mit vsem Insehgel, die gegeben is tu Stendal, nach Gods gebort drittein hundert jar vnd in dem eyn vnd festigsten jare, an dem dynstaghe vor Send Catherinen daghe.

Nach dem Originale des Stend. Rathesarchives No. 98.

CLXXXVII. Markgraf Ludwig bekundet, daß Stendal ihm 100 Pfd. verehret und für 300 Pfd. Pfänder für ihn gelöst, für welche letztere die Stadt sich aus ihrer Urbede wieder bezahlt machen soll, am 24. November 1351.

Wy Lodewich, van gods gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Lufitz, des heiligen Romischen Riks ouerste kemerer, Phallanzgreue by Ryne, Hertoge in Beyern vnd in kerntin, Greue tu Tyrol vnd tu Gortz vnd vogt der Godeshuser Aglei, Trient vnd tu Brixen, Bekennen openbar, dat die bescheiden mannen, die Ratmanne vser Stat tu Stendal, vnse leuen getruwen, nu tu dessen tyden geschenket vnd geeret hebben med hundert punden vnd hebben vns vnd vnser dienern Panth geloset vmme drey hundert punt Brandenborcher pennynghe, also nu genge vnd geue sin, twey punt vor eyne marck tu rekene. Vor di suluen drey hundert punde bescheide wi en med dessem briue ere vrbede vnd ierleke plege, des ersten dat die ledich werden van vnsem Ohemen hertogen . . von Brunfwik also lange ynne tu hebben vnd in tu nemen, went sie die dry hundert punth weder ingenemen gentzlek vnd gar. Met Orkunde disses briues, die versegelt is med vnsem Insehgel. Desse brief is Gegeuen tu Stendal, nach gods gebord